

Löhninger Ziiting

ZÄME FÜR S'DORF

AUSGABE 4 | FEBRUAR 2021

VORWORT

Liebe Löhningerinnen,
liebe Löhninger

Hurra wieder einmal richtig Schnee! Das Dorf war wieder einmal richtig eingeschneit. Die Eierhalde sah zeitweise aus wie ein Ameisenhaufen. Kindern fuhrten mit ihren Schlitten einzeln oder zu Gruppen zusammengeschlossen den steilen Hang hinunter. Auch die Randenabfahrt wurde wieder entdeckt. Schade, dass es am Waldrand fertig war und die Talhofstrasse und die obere Rössligasse schwarz geräumt wurden. Auf dem offenen Feld waren Langlaufspuren zu sehen und Schneeschuhabdrücke erinnerten an den Klettgauer Yeti.

Aber sonst hat uns Corona noch fest im Griff und begrenzt den persönlichen Radius weiterhin. Der befohlenen Schliessung der Restaurants begegnet Charly Brühlhart, indem er seine Besenbeiz kurzerhand nach draussen verlegt und Grill-

würste, Pommes, Raclette, Brot, Glühwein und sonstige Getränke als Take Away vor der Haustür anbietet. Ein willkommenes Angebot für Wanderer und Familien nach dem Schlitteln. Auch der Volg hat wieder seine beliebte Öffnungszeit bis um neun Uhr abends, nachdem der Bundesrat aus nicht nachvollziehbaren Gründen ein paar Wochen lang Ladenschluss um sieben befohlen hatte.

Die anlaufende Impfung ist ein Silberstreifen am Horizont. Dass es beim Kanton Schaffhausen besser läuft als anderswo, ist auch zwei Löhningern zu verdanken. Nadja Müller macht an vorderster Front als Kantonsapothekerin einen super Job und Ralph Gallmann ist mitverantwortlich, dass die Infrastruktur einen reibungslosen Ablauf zulässt. Alle hoffen auf sinkende Fallzahlen und eine wirkungsvolle Impfung, so dass bald wieder so etwas wie Normalität einkehren kann.

Wenn man überhaupt von einer positiven Corona-Auswirkung sprechen kann, dann fällt auf, dass sich mehr Leute auf der Strasse bewegen, sei es mit Spaziergängen oder beim Sport. Man spricht dabei vermehrt miteinander und lernt Dorf-Mitbewohner kennen, welche man vorher nicht sah oder nicht wahrgenommen hat. Es wäre schön, wenn sich das auch nach Corona fortsetzen würde und die Löhninger Einwohner kontaktfreudig, kommunikativ, aufgeschlossen und am öffentlichen Leben interessiert bleiben und damit die schleichende Tendenz zur Schlafgemeinde brechen. Wenn die Löhninger Ziiting dazu einen Beitrag leisten kann, freut uns das natürlich.

MARKUS MÜLLER
FRÄNZI EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN



So winterlich weiss hat sich unser Dorf schon länger nicht mehr präsentiert.

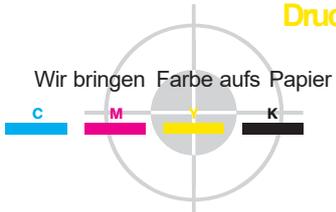
Bild: smu



SCHELLING
STARKER PARTNER. STARKE MASCHINEN.
Schelling Landmaschinen GmbH | Goldackerweg 29 | 8224 Löhningen
...wünscht allen Lesern starke Unterhaltung mit der Löhninger Ziiting!

Füreindrucksvolle und
ausdrucksstarke
Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier



KUNZ DRUCK

Kunz-Druck AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunz-druckag@bluewin.ch
www.kunz-druckag.ch

RUEDI SPÖRNDLI - EIN LÖHNINGER URGESTEIN

Die Unterhaltung mit Ruedi Spörndli zeigte nicht nur eine interessante und spannende Löhniger Persönlichkeit, sondern gab auch Einblick in die Dorf- und Familiengeschichte. Wir sprachen über die technologische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung in Industrie und öffentlicher Dienstleistung sowie bei der Infrastruktur. Im Mittelpunkt stand der Einsatz für die Öffentlichkeit und der Wunsch, die Gemeinde selbständig zu erhalten.

Ruedi Spörndli wohnt zeitlebens in Löhningen. „Mindestens hatte ich die Schriften immer hier“, wies er schmunzelnd auf den mehrjährigen beruflichen Wochenaufenthalt in Baden hin. Aufgewachsen war er in der Zaunfabrik, in der Wohnung über den Büros. Sein Vater arbeitete in der Steckenfabrik, dem damals grössten Arbeitgeber im Dorf. Nach dem frühen Tod des Vaters zügelte die Familie gegenüber dem Kinderheim und später in das Einfamilienhaus hinter der Post. Nach seiner Heirat wohnte die junge Familie im Haus „zur Laterne“ an der Rössligasse bis zum Bezug des Neubaus im Stalden.

Du wohnst seit Geburt in Löhningen. Woher diese Verbundenheit?

Ruedi Spörndli: Wir sind von Vater und Mutter Seite ein altes Löhniger Geschlecht. Meine Mutter war eine gebürtige Bollinger. Ich habe die Schulen hier besucht und mich in Vereinen und in der Politik engagiert. Ich hatte eigentlich immer alles hier im Dorf und fühle mich auch heute noch wohl.

Wie sah dein beruflicher Werdegang aus?

Ruedi Spörndli: Ich habe eine Lehre als Elektromechaniker in der SIG gemacht. Das war für mich eine „Wunderlehre“ in einer enorm vielseitigen Firma mit Ver-

packungsmaschinen, Schienenfahrzeugen, Aufzügen und Waffen. Trotz der 3000 Mitarbeiter war es wie ein Familienbetrieb. Ich erinnere mich, dass wir ein Schmiede Praktikum machen mussten. Wir bewunderten den Schmiedemeister, einen Österreicher, wie er als Zweihänder Schmiedestücke und Hammer fliegend von der rechten in die linke Hand wechselte. Nach dem Lehrabschluss habe ich zwei Jahre Geld verdient, um mir das Technikum in Winterthur leisten zu können. In der damals üblichen Schirmbild-Reihenuntersuchung wurde Tuberkulose festgestellt. Deshalb musste ich die Ausbildung für ein Jahr unterbrechen für einen Kuraufenthalt in Davos.

Als frisch ausgebildeter Elektroingenieur nahm ich eine Stelle bei BBC in Baden an. Während sechs Jahren arbeitete ich an der Entwicklung von elektronischen Reglern für Dampfturbinen. Aktuelle Anwendungen waren das Kernkraftwerk Beznau 1 und Projekte in Schweden. Ich erlebte damals den „Kampf“ Mechaniker gegen Elektroniker mit dem Übergang von reiner Mechanik zu elektronischen Lösungen. Man konnte noch auswählen unter vielen Stellenangeboten. Ich habe mich für Aluisse in Neuhausen entschieden mit dem Tätigkeitsfeld Mess- und Regeltechnik und dem Schwerpunkt Luft-Schadstoffmessungen. Ich blieb bis zur Pensionierung. Auch hier war ich wieder im interessanten Übergang von Mechanik zu Elektronik involviert und musste mich darin im Job weiterbilden. Das kam mir übrigens als Wasserreferent zu Gute, wo ich die Steuerungen



Rudolf Spörndli ist es seit 80 Jahren wohl in Löhningen und er hatte nie das Bedürfnis wegzuziehen. Bild: emm

zum Teil selbst einbaute.

Neben dem Beruf hast du dich auch für

«Die Berufslehre in der SIG war für mich eine „Wunderlehre“ wegen der Vielseitigkeit..»

RUDOLF SPÖRNDLI

die Gemeinde, Kirche und Vereine engagiert?

Ruedi Spörndli: Ich wurde 1973 in den Gemeinderat gewählt wo ich die Strassen und Wasserversorgung während zwanzig Jahren betreute. Insbesondere das Strassenreferat war sehr aufwändig. Nachher gehörte ich bis Ende letztes Jahr während 28 Jahren der Wasserkommission an, wo ich auch Pikettendienst versah.

Bis heute bin ich Aktivmitglied im Pistolenschießen bin ich im Militär gekommen. Als Mechaniker wurden wir mit Pistolen ausgerüstet und nicht mit dem Sturmgewehr. Früher war ich zudem Mitglied im Männer- und Gemischtenchor. Nach dem Rücktritt als Gemeinderat war

Persönlich

Name	Rudolf Spörndli
Adresse	Stalden 16
Alter	80
Beruf	Elektroingenieur
Familie	Verheiratet mit Käti Spörndli-Hofer, zwei erwachsene Töchter, Vier Enkel
Hobbies	Pistolenschiessen, Arbeiten im eigenen Wald, Problemlösungen Wasserversorgung, Verwaltungs- und Reparaturarbeiten für die Kirche

ich 25 Jahre Präsident des Kirchenstandes und 20 Jahre Präsident der Kirchgemeinde und vertrat die Löhniger Kirche als Synodalrat. Ich mache immer noch Verwaltungs- und Wartungsarbeiten für die Kirche.

Warum blieb die Kirchenglocke im Januar stehen?

Ruedi Spörndli: Durch den starken Schneefall hat es Schnee ins Getriebe geweht der dann gefroren ist. Diese Vereisungen musste ich lösen, damit das Werk wieder in Gang kam. Überhaupt brauchen Uhr und Geläut ständige Aufmerksamkeit und Wartung. Etwa die Lederbänder der Klöppel.

Deine Frau hast du auch in Löhningen

«Über die Lautsprecher auf dem Schulhaus habe ich die ganze Dorfbevölkerung informiert, dass sie drei Stunden kein Wasser haben werden..»

RUDOLF SPÖRNDLI

kennen gelernt?

Ruedi Spörndli: Käti kam als frisch ausgebildete Kindergärtnerin von Rothrist nach Löhningen. Im alten Kindergarten, wo heute die Gemeindekanzlei ist und der damals vom Kindergartenverein geführt wurde, betreute sie bis zu vierzig Kinder. Sie kam nach einem kurzen Stellenwechsel wieder nach Löhningen zurück in den neuen Doppelkindergarten.

Gab es einschneidende Erlebnisse oder Momente in deinem Leben?

Ruedi Spörndli: Das war sicher der frühe Tod meines Vaters im ersten Lehrlingsjahr. Entsprechend dem jugendlichen



Die Wasserversorgung ist eine Leidenschaft von Rudolf Spörndli. Bild: emm

Entwicklungsstand hatte ich eine sehr enge Bindung zu ihm. Die Zaunfabrik war zudem auch meine Heimat. Ich war unter seiner Aufsicht in der Freizeit handwerklich tätig und durfte sogar Maschinen bedienen. Es war wirtschaftlich eine schwierige Zeit für uns. Meine ältere Schwester war im Medizinstudium und ich am Ausbildungsbeginn. Die Zaunfabrik hatte zum Glück eine Gründerstiftung, welche uns mit monatlich 150 Franken unterstützte was mindestens für die Miete reichte. Dann war die Tuberkuloseerkrankung und der dadurch notwendige Unterbruch am Technikum sehr einschneidend.

Als Wasserreferent habe ich einmal mei-



Ruedi Spörndli gibt das Kleeblatt und damit ein Stück Glück an Martin Orbegoso weiter.

Er möchte von ihm wissen, wie es sich anfühlt, wieder in Löhningen zu wohnen.

ne Kompetenzen überschritten. Bei unangemeldeten Grabarbeiten wurde eine Wasserleitung beschädigt, worauf sich das Reservoir vollständig leerte, das ganze Dorf ohne Wasser und ohne Löschreserve war. Ich musste auf den Anruf hin zuerst mit dem Bus vom Arbeitsplatz Neuhausen kommen. Über die Lautsprecher auf dem Schulhaus (er lacht dabei spitzbübisch) habe ich die Dorfbevölkerung informiert, dass sie drei Stunden kein Wasser haben werden.

Karl Müller wünscht von dir zu hören, wie du die Zukunft von Löhningen siehst?

Ruedi Spörndli: Ich wünsche mir, dass sich weiterhin Leute finden lassen für den Gemeinderat und andere Ämter. Nur dann ist es möglich, selbständig zu bleiben, was ich als grossen Vorteil sehe. Konkret wünsche ich mir auch, dass sich für die Wasserkommission Mitglieder zur Verfügung stellen, die einerseits technische Kenntnisse haben und selbst Hand anlegen können, aber auch bereit sind, das im Pikett-Dienst einzusetzen.

INTERVIEW: MARKUS MÜLLER

roost KERAMIK
da steht man drauf!

Wand- und Bodenbeläge aus Keramik, Ton und Naturstein
Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18
info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch

MOSER PLANT,
INSTALLIERT UND VERBINDET
erfolgreich seit 100 Jahren!
1918
2018
100 JAHRE
MOSER ELEKTRO AG
8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

EIN EREIGNISREICHER VORMITTAG IM LÖHNINGER WALD

Am Freitag, 30. Oktober 2020 machten wir, die 5. Klasse, uns nach der grossen Pause auf den Weg in den Wald oberhalb der Rebberge. Nördlich der «Räckoltere» trafen wir uns mit dem Löhniger Förster Andreas Hauser. Nach der Begrüssung fragte er unser Waldwissen ab. Er erzählte, dass er blaue Bänder an jene Bäume gehängt hatte, die er in Zukunft fördern wollte. Wir staunten über die besonderen Baumarten, die an diesem Ort wachsen. Danach stapften wir tiefer in den Wald hinein. Wir erkannten die Unterschiede zwischen Sonnen- und Schattenwald gut, da im Schattenwald kein Unterholz vorhanden war. Zu unserem Entsetzen entdeckten wir auf dem moosigen Boden überall herumliegende Sitzpolster und Blachen, die man nach einem gemütlichen Waldtreffen einfach im Wald liegen lassen (Foto). Das empörte uns sehr. Wir fanden es schrecklich, dass man ohne schlechtes Gewissen den Wald verwüstete, indem man Gegenstände einfach liegen liess.

Wir ärgerten uns alle, freuten uns danach aber umso mehr über das Erlebnis, das uns erwartete: Am Waldrand stand eine Föhre, die gefällt werden musste. Herr Hauser wollte sie vor unseren Augen fällen. Zuerst konnten wir dies kaum glauben - wir waren Feuer und Flamme. Erst sperrten wir die Strasse, indem wir zwei Blachen aufhängten. Herr Hauser startete mit einem Dreieck, das er am unteren Ende des Stammes heraus sägte, damit der Baum kippen konnte. Nun sagte Herr Hauser auf der anderen Seite des Baumes einen kleinen Schnitt in den Baum. Danach drückte er drei Keile in



Die Fünftklässler durften beim Fällen einer Föhre zusehen und waren begeistert, wie viele verschiedene Bäume im Löhniger Wald wachsen. Bild: zvg

den Schnitt. Er schlug sie mit ein paar Hammerschlägen fest. Ein Schüler durfte hinter der Absperrung hervorkommen und die Keile tiefer in den Stamm schlagen. Als es zu gefährlich wurde, löste Herr Hauser den Schüler ab. Wir zählten die Schläge laut mit: 5,4,3,2,1 und 0. Die hohe Föhre wackelte schon beträchtlich, als Herr Hauser zur Seite trat. Der Baum bewegte sich immer mehr, bis er plötzlich, erstaunlicherweise zuerst ganz langsam, dann immer schneller zu Boden sauste. Das war ein aufregender Moment, als der Baum stürzte. Wir sprangen hinter der Absperrung hervor und

besichtigten den riesigen Baum. Wir kletterten auf ihn drauf und seiltänzten die ganze Länge. Als wir genug geguckt hatten, nahmen wir die Absperrblachen weg. Wir verabschiedeten uns von Herrn Hauser und bedankten uns für die spannende Exkursion. Unterdessen war es Zeit geworden, um fürs Mittagessen nach Hause zu gehen!

LAILA, 5.KLASSE

Portraits von Schaffhauser Gemeinden

Im Herbst bearbeiteten die Sechstklässler das Thema «Kanton Schaffhausen» im Unterricht. In diesem Zusammenhang hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in Gruppen einen Ausflug in eine Gemeinde des Kantons zu unternehmen. Vor und nach dem Ausflug haben sie die gesammelten Informationen zusammengetragen und entstanden sind schlussendlich Portraits mit schönen Einblicken in neun verschiedene Gemeinden unseres Kantons. Auf der folgenden Internetseite können Sie sich die Videos anschauen: <https://padlet.com/nadinekubli/Gemeindeportraits>



NADINE KUBLI
6. KLASSE-LEHRERIN



Die Schüler waren entsetzt über liegen gelassene Gegenstände im Wald.

Bild: zvg

ACHT SPANNENDE JAHRE IM GEMEINDERAT

Mein Rücktritt aus dem Gemeinderat Löhningen hat nur private Gründe, nämlich meine private Lebensplanung und mein Alter. Ich möchte endlich etwas mehr Zeit für meine Familie haben. Eine grosse Enkelschar sorgt dafür, dass es meiner Frau und mir nicht langweilig wird. Zudem bin ich der Meinung, dass bald 70-jährige nicht mehr in den Gemeinderat gehören. Es braucht dafür junge Kräfte und insbesondere auch frische Ideen.

Ich habe diesen Job bis am Schluss sehr spannend gefunden und bis zuletzt habe ich immer wieder Neues gelernt. Jeder Tag war eine neue Herausforderung. Es war mir immer ein Anliegen, meinen Job als Baureferent gut zu machen, so neutral als möglich und in der Absicht, es allen recht zu machen. Dies ist eine meiner Lebensphilosophien. Dieses Ziel habe ich schon als Lehrer verfolgt. Es ging mir immer darum, Bauten möglich zu machen und nicht, sie zu verhindern. Wie als Lehrer musste ich auch als Hochbaureferent lernen, dass es schlicht unmöglich ist, alle zufrieden zu stellen. Zudem ist die „Macht“ eines Gemeinderats nur partiell. Als Hochbaureferent ist man oft lediglich der Überbringer von Gesetzen, welche für alle gelten müssen – das ist richtig so. Zusätzlich werden in Löhningen alle Baugesuche dem Gesamtgemeinderat vorgelegt und der ganze Rat bewilligt ein Baugesuch oder eben nicht – auch das ist gut so. Ich habe auch gespürt, dass man in unserem Dorf mit einem Gespräch vor Ort meistens auf Verständnis stösst. Es gab auch Momente, da habe ich die Kritik verstanden und den Ärger von einzelnen Bürgern nachvollziehen können. Gesetze sind nicht immer zu jeder Zeit „gerecht“ und nachvollziehbar.

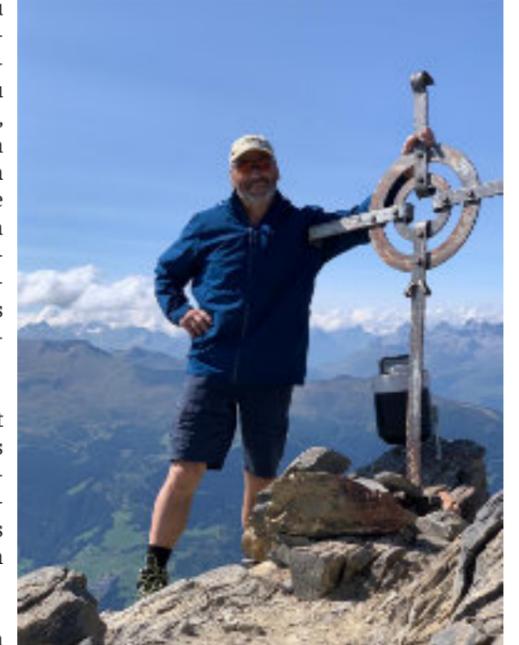
Der spannendste Teil meiner Arbeit war aber die Erstellung und Erhaltung der dorfeigenen Infrastruktur. Den Bau eines

neuen Schulhauses begleiten zu dürfen, ist für jeden Hochbaureferenten ein Höhepunkt. Oder Gebäude wie die Trotte erhalten zu helfen, einen Kirchturm sanieren, zusammen mit den Eltern einen neuen Spielplatz zu bauen, usw. In den acht Jahren sind teilweise neue „Ortsteile“ am Poort, am Bachtel, unterhalb des Kindergartens entstanden. Bei unserer legendären Zaunfabrik hat sich das Bild unseres Dorfes völlig verändert.

Zweite Turnhalle nein - Im August 2018 musste ich erkennen, dass ich für dieses Amt nur bedingt geschaffen war, ich hasse Niederlagen, persönliche Angriffe und das unsolidarische Handeln von vielen hat mich enttäuscht.

Mehrheitlich war es mir wohl im Gremium des Gemeinderats und es erstaunt mich immer wieder, wie Leute mit teilweise völlig unterschiedlichem politischem Couleur Sachprobleme zu Gunsten der Allgemeinheit anpacken und lösen. Dies immer wieder und mehrheitlich in Kompromissform, so wie es unser Demokratieverständnis verlangt. Da wird keine Politik gemacht, da „macht“ die Politik.

Die Einsetzung des Bauverwalters hat mich erheblich entlastet und auch dazu geführt, dass Dinge auf den Weg gebracht wurden, welche wirklich nötig sind. Die Pflege der Infrastruktur nimmt Formen der mittel- und langfristigen Planung an, weil jemand die Aufgabe hat hinzuschauen. Diese hatte ich zwar auch, aber nicht die Zeit dazu. Alles in allem möchte ich die Zeit im Gemeinderat nicht missen. Ich bereue es nicht, ja dazu gesagt zu haben. Es war mir eine Ehre, acht Jahre lang zum Wohle



Nun hat Fredi Meyer wieder mehr Zeit, um seinen Hobbies nachzugehen. Bild: zvg

der Gemeinde gedient zu haben, wohlwissend, dass man als Schamauch noch etwas genauer beobachtet wird. Meine Wünsche: Nehmen Sie wieder vermehrt Anteil am politischen Leben unseres Dorfes, schätzen sie unsere einfache und wenig teure Art der Verwaltung (sind Profis wirklich so viel besser?), haben Sie Vertrauen zu unserem Gemeinderat (dort wird nicht gemauschelt) und zeigen Sie sich solidarisch, wenn es um die Allgemeinheit geht. Unser Dorf verdient es zu leben und nicht zum Schlafdorf zu degenerieren.

Herzlichen Dank für das Wohlwollen, welches ich in diesen acht Jahren gespürt habe.

FREDI MEYER
ALTGEMEINDERAT



ANITA MEYER GIBT DEN HALLENSCHLÜSSEL WEITER

Nach 18 Jahren als Pedellin der Turnhalle ist Anita Meyer Ende 2020 in den Ruhestand getreten. Beinahe jedes Kind und auch viele Erwachsene kennen sie neben ihren Einsätzen für den Turnverein als Ansprechperson für die Turnhalle. Grund für uns, mit ihr auf die lange und spannende Zeit zurückzublicken.

Neben den täglichen Reinigungsarbeiten wurden auch viele grosse Anlässe in und bei der Turnhalle durchgeführt. Welches war der Grösste während Deiner Zeit als Pedellin?

Anita Meyer: Das waren die Jugendturntage und die Chränzli. Bei diesen Anlässen waren jeweils sehr viele Menschen anwesend und es gab einiges zu beachten. Das Kantonale Schwingfest bleibt mir nicht wegen den vielen Anwesenden in Erinnerung, sondern weil wir doch tatsächlich zu wenig Seife hatten. Ich war nicht darauf vorbereitet, dass die Schwinger so oft die Hände waschen und die 1.5 Liter Seife waren mir nichts dir nichts aufgebraucht.

Gab es weitere spezielle Momente bei Deiner Arbeit?

Anita Meyer: Es war einfach schön, wenn meine Arbeit geschätzt wurde. So wurde ich auch schon nach dem Chränzli auf die Bühne geholt. Aber auch Vereinsfunktionäre haben sich bedankt.

In ihrem ersten Jahr als Pedellin rechnete Anita Meyer 17 Stunden ab für spezielle Anlässe, die vor allem an Wochenenden stattfanden. Während den folgenden Jahren stieg diese Anzahl Stunden stetig an bis auf 48 Stunden im Jahr 2019. Die Pedellin war zusätzliche 28 Mal vor allem am Wochenende in der Halle, sei es für Versammlungen, Wettkämpfe oder andere Anlässe. Dank der Unterstützung ihrer Familie musste sie sich nie krank melden.

Was wirst Du vermissen, wenn Du unter der Woche nicht mehr täglich in der Turnhalle bist?

Anita Meyer: Ich werde den Kontakt mit den Lehrern und den Kindergartenkindern vermissen.

Welche Momente waren eher schwierig in den letzten 18 Jahren?

Anita Meyer: Das waren Anlässe, bei denen ich im Voraus nicht wusste, was mich erwartet oder welche Räume oder Utensilien gebraucht werden. Das war doch ab und zu turbulent.

Das letzte Jahr als Pedellin war für Anita Meyer eher ruhig, da coronabedingt praktisch keine Anlässe stattfanden. Neben den täglichen Routinereinigungen und dem Grossputz war sie im 2020 lediglich während acht Stunden zusätzlich in der Turnhalle anzutreffen.

Was wünschst Du Deiner Nachfolgerin Sabrina Brändli?

Anita Meyer: Ich wünsche ihr, dass sie immer die Zeit findet, in die Turnhalle zu gehen, wenn man sie braucht.



Die 38jährige Sabrina Brändli hat am 1. Januar 2021 offiziell ihre Arbeit als Pedellin der Turnhalle aufgenommen. Sie wohnt mit ihrer Familie an der Kleintalstrasse. Sie freut sich auf die neue und abwechslungsreiche Herausforderung.

SONJA MÜLLER

Die Redaktion wünscht Anita Meyer einen aktiven und glücklichen Ruhestand und ihrer Nachfolgerin Sabrina Brändli viel Freude im neuen Amt.

IMPRESSUM

Auflage: 700 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte Mai
Redaktionsschluss 30. April 2021
Druck: Kunz Druck AG Löhningen

Redaktionsteam:
Fränzi Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:
Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen, 052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch



Astrid und Beat Müller
Burghof (Burg 236, Richtung Neunkirch)
Eier, Honig, Beeren und Gemüse saisonal

Nicola Müller
Grosswies 295
Fleisch und Milch
www.grosswies295.ch

Familie Hallauer
Schulgasse 7
Eier, Teigwaren, saisonale Produkte
www.landei.hallauer.ch

David Walter
Hauptstrasse 16
Eier

Adrian Müller
Hauptstrasse 19
Rohmilch ab Automat, saisonale Produkte
www.rueuetihof.ch

Willi Wallnöfner
Rössligasse 33, 079 565 36 65
Holz aus dem Löhniger Wald

FRÜHLINGSERWACHEN

Für einige in Löhningen sind die Montagabende seit einiger Zeit nicht mehr so wie früher. Ja früher, vor Corona, da war der Mann spätestens um kurz vor halb neun Uhr abends aus dem Haus! Heute bleibt er auch an diesen Abenden zu Hause. Das erschwert nicht nur die abendliche TV-Programm Gestaltung sondern auch den Mann! Mangels sportlicher Betätigung wird er kaum an Gewicht verlieren. Doch wir von der Männerriege Löhningen, der Vorstand und das Leiterteam, werden bald wieder für Entlastung der angespannten resp. erschwerten Situation sorgen. Sobald es die Vorgaben des Bundes und des Kantons sowie die Schutzkonzepte zulassen, werden wir unseren Trainingsbetrieb wieder aufnehmen, sei es in der Turnhalle oder auf einer Abendwanderung.

Das Erwachen aus der Trainingsstarre wird, so hoffen wir, spätestens diesen Frühling erfolgen! Gerne heissen wir dann wieder neue, interessierte Einwohner von Löhningen in unserem Training willkommen. Wer gerne Kraft-, Ausdauer- und Geschicklichkeitstrainings macht und die darauffolgenden Spieleinheiten (Unihockey, Fuss- oder auch mal Volleyball) kaum abwarten kann, ist bei uns



Die Männerriege ist bereit, wenn sie wieder turnen dürfen.

Bild: zvg

sehr gut aufgehoben! Bei uns leistet jeder im Training soviel er kann, will, und ihm guttut. Die ungezwungenen Trainings werden von den Mitgliedern sehr geschätzt, da wir weder An- oder Abmeldung verlangen und auch keine Präsenzkontrolle durchführen. Zudem würde sich unsere Wandergruppe sehr über Zuwachs erfreuen und verstärkt die wöchentlichen Wanderkilometer in Angriff zu nehmen! Am Ende der Wanderung und des Trainings treffen wir uns auf das eine oder andere gemeinsame Bier im Storchen oder bei Charly. So kommt auch

der gemütliche Teil unseres Vereinslebens nicht zu kurz und wir tauschen all die Neuigkeiten aus, die nicht in der Löhniger Ziiting stehen.



Alle Details zum (Trainings-) Programm der Männerriege Löhningen sind auf unserer Homepage zu finden: <http://mr-loehningen.ch>

MÄNNERRIEGE

AUF DEM SCHLITTEN UNTERWEGS, EINMAL, ZWEIMAL...

Als Ersatz für die coronabedingt ausfallenden Turnstunden findet sich jeweils ein kleines Grüppchen DTV-Frauen donnerstags für eine gemeinsame Walkingrunde zusammen. Normalerweise... doch dann kam der grosse Schnee! Davon liess sich die flexible Truppe jedoch nicht beirren. Spontan packten wir statt die Walkingstöcke unsere Holzschlitten und Steuerbobs und verabredeten uns für eine lustige Schlittelpartie im Tiefschnee von Löhningen. Wir trafen uns oberhalb von Löhningen und machten uns stapfend durch die Winterlandschaft auf den Weg auf die Ebni. Zwischendurch mal ein Verschnaufpüschchen mitsamt eines Schwatzes, das musste natürlich sein.

Oben angekommen gab es - wie es sich gehört bei einer Gipfelbesteigung - einen feinen Gipfeltrunk: Heisser Glühwein, feiner Bündner Röteli und frischgebackener Speckzopf liessen die Strapazen des strengen Aufstieges durch den Schnee gleich wieder vergessen. Gut gelaut und mit Stirnlampen ausgerüstet



Der Damenturnverein hat den vielen Schnee beim Schlitteln genossen. Bild: zvg

machten wir uns etwas später auf den Weg talwärts. Es wurde gelacht, gejubelt und hie und da auch ein Schlittelgspändli in der Dunkelheit vermisst - aber wir hatten ja Hund Axel! Am Ende kamen wir alle heil im Dorf wieder an. Es war ein so grossartiges Erlebnis, dass sich die hartgesottene Schlittelfans dieser Gruppe tags darauf gleich nochmals früh morgens zum erneuten Schlitteln trafen. Von wegen erstem strengen Aufstieg durch den Tiefschnee: in der Nacht hatte es

noch mehr geschneit, sodass die erneute Schlittelrunde zu einer regelrechten Pistenpräparierung wurde. Einmal im Tiefschnee stapfend auf die Ebni hoch, einmal auf der einigermaßen flach gestampften Piste runter - wir hätten für alle Schlittler, welche nach uns kamen, beste Vorarbeit geleistet. Doch dies liessen wir nicht auf uns sitzen. Wenn wir schon den „Chrampf“ der Pistenpräparierung gehabt hatten, dann waren wir uns einig, dann haben wir auch eine rasante Abfahrt verdient. Also ging es an diesem Vormittag umgehend nochmals (!!) auf die Ebni und schliesslich durften wir eine tolle Fahrt inmitten der frischverschneiten Tiefschneelandschaft geniessen. Eine Abfahrt von der Ebni direkt bis zur Abfallsammelstelle - das gab es schon lange nicht mehr!

Solange die aktuellen Pandemieregeln gelten, trifft sich der DTV als Alternative zum Turnhallentraining maximal zu fünf draussen für eine Walkingrunde.

DAMENTURNVEREIN

ALS IN LÖHNINGEN DER SCHNEE NOCH DAS FREIZEITVERGNÜGEN BESTIMMTE

Früher war nicht alles besser wie oft gesagt wird, aber es hatte sicher länger und mehr Schnee. Und die Strassen wurden nicht konsequent schwarz geräumt. In den sechziger Jahren konnten wir es vom Randen, zum Teil in langen waghalsigen Schlittenketten mit „vorwise“, das heisst bäuchlings auf dem Schlitten liegend den hinteren Schlitten mit den Füßen eingehängt, in horrendem Tempo bis in die Hauptstrasse hinunter sausen lassen. Die hintersten Schlitten kamen dabei oft gefährlich ins Schleudern.

te Fahrt erst nach überqueren der Hauptstrasse vor der Haustüre. In den neunziger Jahren wurde die Rössligasse bis zum Bergheim schwarz geräumt. Wir Eltern taten uns zusammen und verlangten vom Gemeinderat, den Kindern doch den Schnee zu lassen. Für unsere Eltern waren Schlitten Fahrten mit Pferden winterliche Höhepunkte. Die Teilnehmer nahmen in Sonntagskleidung teil. Die Männer mit Kravatte, Jacket und Mantel, die Damen mit Röcken. Hosen waren damals unschicklich und auf der Landschaft undenkbar.

Mit den Skiern befuhren wir den Böler oder die Eierhalde und stoppten die letz-

MARKUS MÜLLER



Sonntägliche Schlittenfahrt der Tramschiene entlang in den vierziger Jahren. Schlitten-führer Paul Walter (Giesser Paul) rechts im Bild. Bild: Archiv emm



Comelia Duback
Rietstrasse 13
8224 Löhningen
www.3dworks.ch

3D-Visualisierungen

Baupläne

Digitalisierung alter Baupläne

REB- UND WEINGEFLÜSTER

Seit Anfang des Jahres wird in den Reben wieder fleissig gearbeitet. Zurzeit steht der Rebschnitt an. Bei dieser Arbeit wird die Rebe auf ein bis zwei Triebe zurückgeschnitten und das Altholz entfernt. Die zwei Triebe werden wieder an den untersten Draht gebunden und sind die Basis für die Ernte im kommenden Jahr. Neben dem Schnitt und Anbindarbeiten werden die Anlagen repariert. Dabei werden alte, morsche Holzpfähle ausgetauscht oder der Draht nachgespannt. Vereinzelt sieht man auch gerodete Parzellen. Hier werden ältere Reben, welchen ihren Dienst getan haben, ersetzt. Dabei kommen auch neue Sorten nach



So viel Schnee sahen die Löhninger Rebberge schon lange nicht mehr. Bilder: J. Scherrer

Löhningen wie zum Beispiel die pilz- widerstandsfähige Sorte Muscaris, welche fast nicht mehr anfällig ist für hiesige Pilzkrankheiten. Daraus entsteht in drei Jahren ein fruchtig-spritziger Weisswein. Man darf sich darauf freuen!

Im Weinkeller läuft bei unseren Rotweinen zurzeit der biologische Säureabbau. Dabei wird durch natürlich vorkommende Milchsäurebakterien die Apfelsäure in Milchsäure umgewandelt. Durch diese Umwandlung verringert sich der Säuregehalt und die Rotweine werden harmonischer und runder. Die Weissweine ru-

hen bei kühleren Temperaturen noch auf der Feinhefe und werden für die Abfüllung im April vorbereitet. Bereits jetzt darf man sich auf einen neuen gelungenen Jahrgang 2020 freuen. Wir freuen uns Ihnen die neuen Weine bald präsentieren zu können.

Weiterhin haben wir die Trotte für Sie geöffnet und freuen uns, Sie zu unseren gewohnten Öffnungszeiten begrüssen zu dürfen. Gerne liefern wir Ihnen den Wein auch nach Hause.

DAVID WALTER
WEINBAUGENOSSENSCHAFT

KENNEN SIE DIE BÜECHERSCHÜÜR?

Seit dem Trottenfest 2017 gibt es sie schon, die Büecherschüür in Löhningen. Maja Ernst und Beatrice Roost hatten die Idee, dass die Dorfbewohner ihre gelesenen Bücher deponieren können und dafür andere Bücher mitnehmen können. Zuerst war der Plan, vor dem Scheunentor neben dem Volg ein Regal aufzustellen, Annegreth Spörndli bot dann jedoch unkompliziert an, die Bücher in der Scheune zu deponieren. Monika Niebuhr stiess dazu und das Team richtete einen übersichtlichen Raum ein, welcher rege benutzt wurde.

sie ihre Türe wieder öffnen. Zu finden ist sie, wenn Sie beim Bankomaten die rechte Türe benützen. Diese ist während den Öffnungszeiten der Schiebetüre ebenfalls offen. Gemäss Auskunft der Bank ist dies täglich zwischen 6 und 20 Uhr der Fall. Es kam zeitweise zu Problemen, wir hoffen, dass diese nun behoben sind und die Büecherschüür während dieser Zeit benutzt werden kann.

SONJA MÜLLER



Mit dem Einbau des Bankomaten der BS Bank musste die Büecherschüür einige Zeit schliessen. Im Februar 2020 konnte

e-con gmbh

beratung und dienstleistung

finanz- und lohnbuchhaltung
unternehmensberatung
strategieentwicklung



e-con gmbh
Claudia Ellenberger
weinbergstrasse 17
8224 Löhningen

www.e-con-gmbh.ch
info@e-con-gmbh.ch

LANGLAUFEN SIE SCHON ODER SPAZIEREN SIE NOCH?

Wussten Sie, dass auf dem Randen im Winter bei genug Schnee ein kleines, aber feines Loipennetz bewirtschaftet wird? Die Langlaufwandergruppe Schaffhausen (LWS) macht es möglich. Dieses Jahr kamen die Langläufer, sei es klassisch oder im Skatingschritt, voll auf ihre Kosten. Wir haben uns mit dem in Löhningen wohnenden Loipenchef René Wanner getroffen.

Was sind Ihre Tätigkeiten als Loipenchef?

René Wanner: Seit diesem Jahr bin ich Spurchef. Ich koordiniere das Spuren und helfe selber auch mit. Es unterstützt mich ein siebenköpfiges Team, darunter ist mit Roger Meili ein weiterer Löhnninger mit dabei. Da wir einige Neulinge im Spurteam sind, hat Kollege Valentin Ott eine detaillierte Checkliste „Spuren“ erstellt. Dieses erläutert die Tätigkeiten und Bedienung der Maschinen. Beim Durchlesen war mir alles klar, doch vor dem ersten selbständigen Spureinsatz wurde ich recht nervös. Valentin hat uns natürlich beim Präparieren in der Praxis instruiert, um Schäden an Maschinen und Geräten zu verhindern. Dies half uns sehr.

Unsere Arbeit beginnt bereits im Sommer. Wir optimieren die Maschinen, flicken und ergänzen sie. Wir haben selbst einen Schneetrichter gebaut, der bei knappen Schnee-Verhältnissen Schnee zur Mitte der klassischen Spur schiebt. Im Herbst setzen wir dann die Markierungen und schneiden die Wege frei. Grosse Unebenheiten bei den Wegen werden weggepickelt oder aufgefüllt und dann beginnt das Warten auf den Schnee. Wir sind übrigens auch für alle Winterwanderwege und den Schlittenhang zuständig.

Wie kamen Sie zum Job als Loipenchef?

René Wanner: Schon seit Jahrzehnten nutze ich die Randenloipe und oft traf ich oben auf Hansruedi Ott und seinen Enkel Valentin (der sein Know How weitergibt) in den Räumlichkeiten des LWS. Wir kamen oft ins Schwatzen und ich bedankte mich viel und gerne für seine Arbeit. Er pflegte die Loipen bis ins hohe Alter und seine Begeisterung und Leidenschaft imponierte mir. Ich beschloss, dass ich im Pensionsalter den LWS tatkräftig unter-



Wie gezuckert präsentierte sich die klassische Waldloipe. Bild: zvg

stützen wollte. So kam es, dass ich im vorletzten Jahr dem Spurteam beitrug. Leider kam es aufgrund des Schneemangels zu keinem einzigen Einsatz. Als im Sommer dann ein neuer Spurchef gesucht wurde, stellte ich mich zur Verfügung. Ohne das Wissen, was für ein bombastischer – aber aufwändiger Winter auf uns zukommt.

Seit anfangs Winter sind es 39 Spurtage, im Jahr zuvor deren drei! Ich habe wohl eine Schnellbleiche hinter mir. Vom Anfänger zum Profi – aber es ist auch nicht üblich so viele Einsätze in einem einzi-



René Wanner im Einsatz auf dem Randen.

Bild: zvg

gen Winter.

Wir machen diese Arbeiten alle ehrenamtlich. Es werden lediglich die Fahrspesen für das Auto ausbezahlt. Die grosse Wertschätzung, welche uns entgegengebracht wird, freut uns sehr. Unsere Arbeit wird geschätzt und die Langläufer danken uns oft sehr herzlich.

Bei einem Spaziergang auf die Zelgliwiese konnte man sehen, wie zahlreiche Langläufer die schönen Spuren nutzten. „So nah auf den Skis stehen zu können, ist herrlich“, war der grossmehrheitliche Tenor der Sportler. Auch wenn der Weg auf den Randen manchmal schwierig war.

Welche "offiziellen" Loipen gibt es im Kanton Schaffhausen?

René Wanner: Wir haben die Runden auf dem Randen und eine im Eschheimertal. Meine Hauptverantwortung liegt auf dem Randen. Dieses Jahr war es sogar möglich, den berühmten Aufstieg vom Eschheimertal zum Randen zu spuren. Das Langlaufen erlebte einen regelrechten Boom dieses Jahr. Durch den bombastischen Schneefall und die Pandemie suchen sich die Leute andere Möglichkeiten, um sich zu bewegen. Ich habe sehr viele Anfänger angetroffen und durfte auch ab und zu einen Einsteigerkurs leiten. In der Hoffnung, die Begeisterung meinerseits für die schönste

Sportart schwappt über.

Durch die vielen Leute wurden die Parkplätze zum Problem. Wir hoffen, dass sich das mit dem geplanten Randenshuttle in Zukunft verbessern wird. Eine weitere Schwierigkeit war das Beschaffen der Ausrüstung. Hier in der Region hat kein Sportgeschäft mehr Langlaufskier im Angebot – zu klein ist normalerweise die Nachfrage.

Sind die offiziellen Loipen im Streckennetz von "Loipen Schweiz"?

René Wanner: Wir gehören dem Streckennetz an. Es ist möglich, den Schweizer Langlaufpass über die LWS zu erwerben. Wir erhalten einen Beitrag, für jeden von uns verkauften Pass. Es wäre also schön, wenn die Langläufer der Region die Pässe über uns beziehen würden.

Wenn sie keinen Loipenpass kaufen möchten, wie können sich die Langläufer, welche die Loipe benutzen, sich erkenntlich zeigen?

René Wanner: Es ist jederzeit möglich uns einen Batzen zu spenden oder man darf gerne Mitglied werden. Wir sind etwa 600 Mitglieder und erfreulich sind die 60 Neumitglieder – da ist der viele Schnee sicherlich mitschuldig.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Spuren zu können?

René Wanner: Es braucht rund 12 cm Schnee, je nachdem wie schwer er ist. Wir warten, bis es aufgehört hat zu schneien und versuchen dann möglichst rasch die Spuren zu präparieren. Claude Tappolet vom Restaurant Siblinger Randen meldet uns die Neuschneemenge und Beschaffenheit. Er pfadet und salzt die Randenauffahrt auch bei geschlossenem Restaurant. Was nützte uns der Schnee, wenn wir nicht auf den Randen kämen. Wir sind ihm sehr dankbar.

Wer entscheidet, wann gespurt wird und wie lange sind die klassische Spur und die Skatingstrecke?

René Wanner: Meistens wird das schon einen Tag vorher besprochen und abgemacht, wer nach dem Schneefall Spuren geht. Auf dem Randen haben wir die klassische Spur über 15 km und die Skatingspur kommt auf 12 km. Wir walzen auch den Schlittenhang und den Wanderweg bis zum Zelgli, damit die Wanderer -



Warum in die Ferne schweifen? Perfekte Bedingungen herrschten für die Langläufer diesen Winter auf dem Randen. Bild: smu

wo es möglich ist - nicht auf den Loipen gehen.

Wie lange dauert es, bis die Strecke gemacht ist?

René Wanner: Wenn es genügend Schnee hat, teilen wir uns die Arbeit oft auf. Dann macht jemand die klassische Spur, der andere die Skatingloipe. Je nach Schneemenge brauchen wir vier bis zehn Stunden. Als der grosse Schnee kam, waren zwei Loipenmacher ab 12 Uhr bis um 22 Uhr in der Nacht am Arbeiten. Spuren in der Nacht ist nichts für Anfänger, da muss man jeden Knopf der Maschinen im Dunkeln kennen. Wir sind aber sehr gut ausgestattet mit Scheinwerfern.

Wir spuren immer in Laufrichtung. Beachten müssen wir all die Verbindungsstücke, und wenden können wir nicht überall. Wenn es viel Schnee hat, oder die Spuren verweht wurden, muss man die Loipe schon ziemlich gut kennen, damit man den richtigen Weg einschlägt. Die Markierungen helfen da nicht immer.

Welche Maschinen werden zum Spuren benötigt?

René Wanner: Wir haben drei Maschinen: ein Raupenfahrzeug, einen Quad mit Raupen und einen Schneetöff. Zum Präparieren der klassischen Spur haben wir unterschiedliche Spureisen, die wir je nach Schneebeschaffenheit einsetzen. Wir haben zugekaufte Teile wie auch viel Eigenbau, mit denen unsere Tüftler im-

mer optimieren wollen. Über Silvester beispielsweise konstruierte jemand aus dem Team ein kaputtes Verbindungsstück kurzerhand mit einem 3D-Drucker, dies half uns, die Lieferzeit des Ersatzteils zu überbrücken.

Es ist immer wieder erstaunlich wer alles auf den Skier anzutreffen ist. Das Langlaufen hat dank Corona und dem vielen Schnee einen richtigen Boom erlebt. Von früh bis spät – mit Stirnlampe ausgerüstet – werden die Loipen genutzt. Und oft wird das Homeoffice unterbrochen für eine Runde auf dem Randen. Langlauf ist eine tolle Sportart. Der Körper wird ganzheitlich genutzt und man bewegt sich an der frischen Natur. Es ist äusserst intensiv und ein tolles Konditionstraining.

Obwohl der Einstieg in mein Amt turbulent war - dem Schnee sei dank - empfinde ich es als Privileg, einen solchen Frondienst ausführen zu können. Diese Stille, die Weite, der verschneite Wald und die vielen wunderschönen Impressionen machen es wohl zum schönsten Fronjob, den es gibt. Und nach der Arbeit steige ich auf die Skier und geniesse meine frisch präparierte Spur.

INTERVIEW: FRÄNZI EGLOFF



Weitere Informationen rund um die Langlaufwandergruppe Schaffhausen sind im Internet auf www.lws-sport.ch zu finden.

MUNDART

„Mundart ist underwägs“

Zurzeit sind ja alle möglichen Freizeitvergnügen abgesagt. Weiterhin möglich sind aber Unternehmungen in der Natur. Schlitteln an der **Äierhaalde** zum Beispiel. **Haalde** hat es in Löhlingen noch einige, können Sie alle aufzählen? Spazieren Sie über die **oberi Rütli** durchs **Aachbüel** zum **Göggelbründli** oder **Tüeletümpel**. Hier haben wir mit der Schule im Frühjahr jeweils die Kaulquappen gezählt. Auf dem Rückweg können Sie den **Opferstaa** suchen und vielleicht sehen Sie bei der **Rehquäll** ein Reh? Machen Sie einen Ausflug zur Teehütte, wer findet den Weg und weiss warum sie so heisst? Statt über de gross und de chli **Silberaa** fahren Sie mit dem Velo auf dem parallel verlaufenden Veloweg von Beringen nach Löhningen. Wandern Sie in's **Taal ue** (wer hat schon das Tal oben im Dorf...!) durchs **Himelrich** zur Wasehütte wo Sie eine gemütliche Grillstelle erwartet. Wissen Sie, ob Sie im **Gehr**, im **Winkel**, im **Chlooschter**, im **Zingge**, am **Poort** oder im **Staa** zu Hause sind? Und wo liegt jetzt auch das **Trottegässli** oder der **Pfarracker**? Beide sind weit entfernt von den Gebäuden, mit denen Sie diese in Verbindung bringen würden. Und wie heisst jetzt auch der Bach zwischen Löhningen und Neunkirch?

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Erkunden Ihres Dorfes. Sie werden sehen, so wird es im **Schwick Früeling** und die ersten **Holzblüemli** stecken ihre Köpfe aus dem Laub. In diesem Sinne wünscht Ihnen eine vergnügliche Zeit.

IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie die Bedeutung der Orte, der Mundart-Begriffe sowie den Namen des Dorfbaches.

UNTERWEGS MIT DER WEIBELIN

Seit gut 5 Monaten ist Franziska Müller als Weibelin in Löhningen unterwegs. Grund genug für mich, um sie auf einer Weibeltour zu begleiten und herauszufinden, was ihre Aufgaben sind und wie sie sich in ihrem Amt eingelebt hat.

Wir treffen uns um fünf Uhr abends vor der Gemeindekanzlei. Jeden Montag, Mittwoch und Freitag holt Franziska Müller die Post der Gemeinde für den Gemeinderat und die Löhniger Einwohner ab. Die Weibelin ist aber für weit mehr zuständig. In ihr 10 % Pensum gehört unter anderem auch, das Abstimmungsmaterial und die Unterlagen für die Gemeindeversammlungen zu verteilen oder die Wasserrechnungen zu bringen. «Zu Beginn hatte ich Mühe, jeden Briefkasten auf Anhieb zu finden. Da stimmt die Wohnadresse manchmal nicht mit dem Standort des Briefkastens überein», meint sie schmunzelnd auf meine Frage, ob es denn Anfangsschwierigkeiten gab. Nun aber ist sie bereits versiert und sortiert die eben abgeholte Post, damit die Wege im Dorf möglichst effizient abgefahren werden können an diesem winterlichen Abend. «Wenn es die Strassenverhältnisse und das Wetter zulassen, bin ich mit dem Velo unterwegs. Manchmal darf auch unser Hund Alex mit auf die Tour, aber dann komme ich nicht so schnell vorwärts. Aber ich geniesse die Arbeit draussen und freue mich, wenn ich an wärmeren Tagen auch mal mit Einwohnern einen kurzen Schwatz halten kann.»

Die Gemeinderäte gehören zu den regelmässigen Empfängern und erhalten jeweils an den drei Einsatztagen ihre Post aus den Ressorts. Ob es denn schon einmal einen freien Abend gab, an dem keine Post zu verteilen war, wollte ich von der seit 25 Jahren in Löhningen wohnenden Weibelin wissen. «Nein, das kam bis jetzt nicht vor. Es gab immer etwas zu tun. Manchmal bin ich schneller, manch-



Bei Wind und Wetter ist Franziska Müller unterwegs, manchmal mit Alex.

Bild: S. Müller

mal dauert es länger. Es kommt ganz darauf an, an welchen Strassen die Adressaten wohnen.»

Und weiter geht es Richtung Westen im Dorf. «Das Abstimmungsmaterial zu sortieren ist jeweils eine grössere Aktion. Dann sieht es in unserem Haus etwas chaotisch aus, bis alle Bündel verteilt sind. Aber mir gefällt die Arbeit und ich habe dank meiner Tätigkeit als Weibelin bereits einige Löhniger mehr kennengelernt.» Ein besonderer Auftrag ist jeweils das Verteilen des Honigs an die über 75jährigen in unserem Dorf. «Ich läutete jeweils und habe den Honig persönlich aber natürlich coronakonform übergeben, wenn jemand zu Hause war. In dieser Zeit schätzten die Menschen es jeweils noch mehr, ein paar Worte zu wechseln, wenn die sozialen Kontakte so eingeschränkt waren. Das hat mir besonders gefallen» meint Franziska Müller zum Abschluss unserer Tour.

Nach rund einer halben Stunde ist die Arbeit für diesen Abend getan. Es war spannend, Einblick in die Arbeit der Löhniger Weibelin zu erhalten.

SONJA MÜLLER

DAS SCHNEEWITTCHEN DARF WIEDER KOCHEN

Schneewittchen, das wissen wir alle, war eine Prinzessin „so weiss wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz“. Sie fand vor der bösen Stiefmutter Zuflucht „hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen“. Dort besorgte sie eifrig den Zwergen-Haushalt mit Kochen und Putzen. Nachdem sie wie durch ein Wunder den Mordanschlag durch einen vergifteten Apfel überlebt hatte, konnte sie als Königin an den Hof zurückkehren und durfte fortan weder kochen noch putzen.

Aber oh Wunder: Seit 2017 darf Schneewittchen wieder den Kochlöffel schwingen. Nicht in der Wildnis, sondern in einem idyllischen Weinbauerndorf, gelegen am Fusse sanfter, bewaldeter Hügel. Und sie kocht nicht für Zwerge, sondern für die mehr oder weniger kleinen Schulkinder des Dorfes. Und es sind nicht nur sieben sondern zehn und mehr hungrige Mäuler. Das Dorf heisst Löhningen und die «Zwergenküche» befindet sich im Kleeblattsaal der Gemeinde.

Wie kam es dazu?

Einige Löhniger Schneewittchen hatten schon 2017 bemerkt, dass sich über Mittag immer mehr Kinder an ihren Familientischen drängten. Zudem mehrten sich die Anfragen von anderen Müttern. Was tun, wenn die eigene Küche und Stube das Gewusel nicht mehr fassen kann? Als 10 und mehr Kinder die Familientische mit ihrem munteren Treiben besetzten und kaum mehr zu bändigen waren, steckten unsere wackeren Schneewittchen die Köpfe zusammen und starteten im Sommer 2017 kurzerhand das Pilotprojekt Mittagstisch. Schnell mussten auch sie einsehen, dass aller Anfang schwierig ist. Denn ein gemütliches Köcheln in fröhlicher Kinderrunde war das eine. Dies aber zwischen den Schulstunden offiziell zu veranstalten, war etwas ganz anderes. So wurden Abklärungen, Gespräche und Verhandlungen nötig: mit der Schule und der Gemeinde Löhningen, mit dem Elternverein, mit dem Bistro Storchen, mit dem Erziehungsdepartement und Bundesämtern, mit verschiedenen Müttern und anderen Mittagstischen (insbesondere Rheinau). Auch wollten Leute, die in einem solchen Treiben keinen Sinn erkennen konnten, mit Sachkunde und gutem Zureden überzeugt werden. Und ja, man sah schnell, dass ein solches Werk auch auf Unter-

stützung von Behörden und Privaten angewiesen sein würde. Das hiess: Goodwill und Sponsoren suchen. Die Kosten von höchstens 15 Franken pro Mahlzeit inklusive Betreuung wurden festgelegt. Das Ernährungskonzept hielt im Detail fest: Die Kinder erhalten eine ausgewogene, warme Mahlzeit, die vor Ort durch eine Fach-

person frisch zubereitet wird; lokale und saisonale Produkte erhalten den Vorzug – ausgenommen der köstliche Löhniger Wein. Schliesslich musste auch die Organisation auf die Schulordnung abgestimmt sowie Versicherung und Haftung verbindlich festgelegt werden.

Nach einer Bedürfnisabklärung war klar, dass am Montag elf und am Freitag zehn Kinder den Mittagstisch besuchen würden. Am 27. Oktober 2017 um 12 Uhr war es dann soweit: Eine leicht nervöse Schneewittchen-Mannschaft(!) begrüsst das erste Kindergrüppchen im Löhniger Kleeblattsaal, verpflegte es mit Pasta an Tomatensauce und einem Tiramisu (mmmh!) und hielt die Kleinen dann bis Schulbeginn um 13.30 Uhr mit Spielen bei Laune. Alle waren zufrieden – Tiramisu sei Dank?

Einige Monate später, am 20. Januar 2018 konnte der Verein Mittagstisch Löhningen mit Heinz Pantli als König (Präsidenten), Nicole Gray Plieninger als Aktuarin, Käti Löwenthal als Kassierin und Sabrina Brändli als gelernte Köchin gegründet werden. Dass mit Heinz Pantli ein in Verträgen und Statuten versierter Geschäftsmann das Zepter übernahm, war das berühmte Glück im Märchen. Auch mit Barbara Pantli, ehemalige Zirell und Gemeindeschreiberin von Rheinau als Revisorin wurde eine kompetente Fachfrau gefunden. Nun läuft der Betrieb seit über 3 Jahren meist reibungslos, rund 40 verschiedene Kinder haben den Mittagstisch einmal oder regelmässig besucht. Sie und das Leitungsteam danken allen, die mitgeholfen haben, namentlich: Fredy Kaufmann, Seref Gültabak,



Die Kinder kommen gerne an den Mittagstisch. Bild: zvg

Ana Margetic, Angela Ermatinger, Barbara Baumgartner, Yvonne Ehrat, Elisabeth Gattiker, Hanny Gray, Désirée Lander, Evelyn Porfido, Karin Schaible und Lisbeth Staub.

Und was ist aus all den Schneewittchen geworden? Sabrina Brändli legt nach vier gut gekochten Jahren den Löffel zur Seite und wird durch Daniela Suter ersetzt. Die anderen bedienen freudig weiterhin ihre Kinderschar, wollen aber in nächster Zeit jüngere Schneewittchen an Bord – äh – zu den „Zwergen“ holen.



Daniela kocht neu für die Kinder. Bild: zvg

Deshalb unser Aufruf an alle Einwohnerinnen von Löhningen: Wer der Dorfgemeinschaft durch Betreuungsaufgaben am Mittagstisch dienen möchte, melde sich bitte bei Nicole Gray Plieninger (nicole.gray.plieninger@hotmail.com, 078 658 65 05) oder Käti Löwenthal (kaeti.loewenthal@bluewin.ch, 079 419 21 53;).

Wie bereits erwähnt, sind wir auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wenn Sie uns helfen möchten, können Sie gerne einen Betrag auf unser Konto bei der BS Bank Schaffhausen überweisen. IBAN CH 0685 8565 2185 1467 1.

TEAM MITTAGSTISCH

tradition
verbundenheit
natur
leidenschaft
kultur

weibaugenossenschaft
Löhningen
www.trtto.ch

ROGER MÜLLER
Sanitär

Goldackerweg 32
8224 Löhningen
romusan@bluewin.ch

Tel. 052 685 24 77
Natel 079 437 24 77
Fax 052 685 35 27

US DE GMAANDSKANZLEI

Das Projekt Aufwertung Ortsdurchfahrt Löhningen (AOL) geht in eine zweite Runde. Der Verein Agglomeration Schaffhausen (VAS) hat zum Agglomerationsprogramm der 4. Generation (AP 4G) ein Beteiligungsverfahren durchgeführt. Die Agglomerationsprogramme legen die langfristigen, aufeinander abgestimmten Entwicklungsziele in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft fest und enthalten Massnahmen, um diese Ziele zu erreichen.

Im Rahmen dieses Programms beantragt auch die Gemeinde Löhningen die Förderung von Verkehrsinfrastrukturmassnahmen durch den Bund mit Mitteln aus dem unbefristeten Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF). Konkret geht es um die Aufwertung des Strassenraums unserer Hauptstrasse. Sie wird als Massnahmenpaket AUF17 im 238-seitigen Massnahmenband aufgeführt.

Das AP 4G wird dem Bund noch im ersten Halbjahr 2021 zur Prüfung eingereicht. Erstmals hat der VAS eine umfassende Analyse unter Einbezug aller Gemeinden im Perimeter in Abstimmung von Siedlung, Landschaft und Verkehr durchgeführt. Interessierte Personen, Organisationen und Verbände konnten Stellung nehmen zum entwickelten Zukunftsbild, des daraus abgeleiteten Handlungsbedarfs, den Teilstrategien und den identifizierten Massnahmen.

Eine Kurzfassung des Gesamtberichts sowie die Massnahme AUF17 als Auszug aus dem Massnahmenband können auf unserer Homepage noch für eine kurze Zeit eingesehen und als PDF-Dateien heruntergeladen werden. Der Umfang der vorgesehenen Massnahmen in unserer Gemeinde ist ähnlich wie derjenige, der im Projekt AOL vorgeschlagenen wurde. An der Gemeindeversammlung vom 21. Mai 2015 wurde der AOL-Projektkredit von 1.9 Mio CHF mit 141 zu 109 Stimmen abgelehnt. Primär wurden die Kosten als zu hoch bewertet, aber auch bei gewissen Ausführungsdetails gingen die Meinungen auseinander.

Was ist denn jetzt anders?

Im Gegensatz zu damals soll sich nun auch der Bund an den Kosten beteiligen. Zudem darf angenommen werden, dass bis zur Ausführung das neue Strassenge-

setz in Kraft ist. Damit geht die Hauptstrasse inklusive Unterhalt in die Verantwortung des Kantons über. Die Gemeinde bleibt für die Peripherie, also insbesondere die Trottoirs, zuständig. Die zu erwartenden Kosten für die Gemeinde liegen damit deutlich tiefer, im Finanzplan sind CHF 900'000 vorgesehen.

Der Gemeinderat hat in einem ersten Schritt den Massnahmen zugestimmt. Dieser Beschluss ist eine Voraussetzung für eine spätere Leistungsvereinbarung mit dem Bund. Wir erwarten in der zweiten Jahreshälfte 2021 einen groben Terminplan über das weitere Vorgehen. Der Gemeinderat wird selbstverständlich darüber berichten. Als möglicher Zeitraum für die Realisierung werden die Jahre 2024/2025 genannt.

Informationen für Geflügelhalter: Aviare Influenza (Vogelgrippe, Geflügelpest)

Seit Oktober 2020 werden in Europa zahlreiche an hochpathogener Aviärer Influenza (HPAI) des Subtyps H5 verstorbenen Wildvögel gemeldet. Mit Einträgen in die Schweiz muss jederzeit gerechnet werden.

Für den Menschen stellt das Virus kaum eine Gefahr dar. Hingegen sind unsere Hausgeflügelbestände akut gefährdet. Eine Ansteckung von Hausgeflügel – sei es in kleinen Hobby-Haltungen oder in gewerbmässigen Geflügelhaltungen – hätte weitreichende und einschneidende Folgen. Deshalb müssen wir alles daran setzen, das Übergreifen der Krankheit auf das Hausgeflügel zu vermeiden.

Aufgrund einer Verordnung des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) wurde eine Verfügung erlassen, welche Massnahmen definieren, die ab dem 25. Januar 2021 für alle Geflügelhaltungen im Kanton Schaffhausen inkl. der Gemeinde Büsingen, aber ohne die Gemeinden Buchberg und Rüdlingen, gelten. Auch kleine "Hobby-Haltungen" mit zwei Hühnern oder Enten müssen die Massnahmen umsetzen. Die Verordnung beinhaltet keine strenge, absolute Stallhaltungspflicht für Geflügel. Es liegt in der Eigenverantwortung des Tierhalters, einen Kontakt zwischen Wild- und Hausgeflügel zu unterbinden und einen Eintrag von Virus in seinen Geflügelbestand zu verhindern.



Die Vogelgrippe ist auch für Geflügel eine Gefahr. Bild: smu

Geltende Massnahmen

Als Geflügelhalter müssen Sie alles unternehmen, um den Kontakt zwischen Ihrem Hausgeflügel und Wildvögeln zu verhindern. Zusätzlich müssen Sie durch Hygienemassnahmen verhindern, dass das Virus in Ihren Geflügelbestand eingeschleppt wird.

- Hausgeflügel muss so gefüttert und getränkt werden, dass die Futter- und Tränkestellen nicht für Wildvögel zugänglich sind.
- Gänse- und Laufvögel müssen getrennt vom übrigen Hausgeflügel gehalten werden (zu den Gänsevögeln gehören auch Enten).
- Wasserbecken, die für gewisse Hausgeflügelarten (Gänse und Enten) aus Tierschutzgründen vorgeschrieben sind, müssen ausreichend vor wildlebenden Wasservögeln abgeschirmt werden, so dass kein Kontakt möglich ist.
- Wenn Auslauflächen weiterhin genutzt werden, sind sie mit einem Netz mit höchstens 4 cm Maschenweite abzudecken.
- In Geflügelhaltungen müssen die Hygienemassnahmen gemäss Empfehlungen des BLV eingehalten werden. (<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/tierseuchen/uebersichtseuchen/alle-tierseuchen/ai.html>)

Können die oben beschriebenen Auflagen nicht eingehalten werden, so darf das Hausgeflügel nur in geschlossenen Ställen oder überdachten, vogelsicheren Wintergärten gehalten werden. Beachten Sie, dass die Mindestanforderungen an die Haltung von Geflügel nach der Tierschutzverordnung jederzeit gewährleistet sein müssen.



Fredi Meyer (links) war während zwei Legislaturperioden für das Ressort "Hochbau" verantwortlich. Am 31.12.2020 war sein letzter Tag im Amt und seit dem 1. Januar 2021 ist Dominik Thoman (rechts) der neue Hochbaureferent.

Irene Walter (links) war rund 9 Jahre bis am 31. März 2020 Mitglied des Gemeinderates. Per 1. Juli übernahm Käthi Müller (rechts) von ihr das Sozialreferat.



Sandra Mottola (links) war rund 2 Jahre Schulpräsidentin. Am 1. Januar 2021 übernahm Marco Bächtold (Mitte) als ehemaliges Schulbehördenmitglied ihr Amt. Einhergehend mit der Reduktion der Schulbehörde trat per Ende 2020 auch Simone Schoch Foelix (rechts) als deren Mitglied zurück.

Käti Löwenthal (links) legte ihr Amt als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission per 31.12.2019 nieder. Sie stand jedoch noch bis zur Wahl von Nachfolger Daniel Müller (rechts) am 9.2.2020 zur Verfügung.



Anita Meyer (links) war während 18 Jahren die gute Fee in der Turnhalle. Ab diesem Jahr sorgt Sabrina Brändli (rechts) als Pedellin für Sauberkeit und Ordnung.

12 Jahre lang wirbelte Charlotte Feldmann (links) als Weibelin durchs Dorf. Neu verteilt Franziska Müller (rechts) dreimal wöchentlich die dorfinterne Post.

Der Gemeinderat dankt allen Ausgeschiedenen für ihren Einsatz und wünscht allen Neuen viel Erfolg und Zufriedenheit in ihrem Wirkungskreis.

GEMEINDERAT

ANDREAS BRUNNER
SCHREINERMEISTER

HAUPTSTRASSE 67
CH- 8224 LÖHNINGEN
TEL: 0526853961
FAX: 0526853963
NATEL: 0788250990
www.brunner-design-schreinerel.com

wo sich nicht nur Ihre Haare wohlfühlen ...

coiffure colette
Damen- und Herrensalon

Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags

Colette Gültbek-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

AKTIV TROTZ CORONA

In den letzten Wochen hatten wir vom Elternverein Löhningen tatsächlich einige Aktivitäten, die trotz allen bestehenden und neuen Pandemieregeln stattfinden konnten. Das gab ein gutes Gefühl nach so vielen Eventabsagen und Verschiebungen!

Vom 1. bis 24. Dezember fand unser Adventskalender statt. 24 Frauen hatten je 24 identische Päckli liebevoll bereit gemacht. Diese wurden Mitte November gesammelt, sortiert und zu je 24 Adventskalendern arrangiert. Damit man das eigene Geschenk nicht erhält, wurde dies bei jedem Kalender entfernt und damit ein 25. Kalender erstellt. Dieser 25. Kalender wurde dann einer Person als Überraschung überreicht, welche es im 2020 besonders verdient hat. Der Vorstand entscheidet jeweils, an wen der Kalender verschenkt wird (als Wertschätzung für eine grossartige Tat, als



Was wohl alles im Adventskalender eingepackt wurde? Bild: zvg

Trost oder Mutspender in einer schwierigen Situation usw.). Wir organisieren diesen Kalender nun bereits zum zweiten Mal. Die ganze Sache ist mit so viel Glück, Freude und Überraschung verbunden und dies tat im 2020 besonders gut! Wir werden auch im 2021 den Adventskalender wieder organisieren!

Am 10. Dezember fand unser Adventsfenster statt: Das Thema „All you need is Love“ wurde total LIEBEvoll in einem Fenster mit Pärchen aus Buchennüssli, Herbstblättern, Tannzapfen, Holzherzen und vielem mehr dargestellt. Was für ein gutes Thema in schwierigen Zeiten, welche von Corona dominiert werden. Auf die Stubete musste leider verzichtet werden.

Bereits zum dritten Mal fand am 12. Januar unser Lichterglanz statt. Ein Event, bei welchem jeder einzelne Bewohner von Löhningen aufgefordert wurde mitzumachen. Häuser, Garageneinfahrten, Fenstersimse, Hauseingänge und Vorplätze wurden mit Kerzen, Laternen oder sonstigen Lichtern zum Strahlen gebracht. Die erste Durchführung stand ganz im Zeichen von „ein kleiner Ersatz für den abgesagten Räbeliechtliumzug“, der 12. Dezember hätte ein wundervoll leuchtender Adventsabend werden können, wäre da nicht Petrus gewesen, der exakt um 18.00 Uhr mit viel Regen sämtliche Lichter zum Erlöschen brachte. Dafür wurden wir mit Schnee und Kälte am



Viele Einwohner haben beim Lichterglanz mitgemacht und unser Dorf zum Strahlen gebracht. Bild: zvg

12. Januar belohnt und so manches Eislicht brachte viel Wärme in unsere Herzen. Nun freuen wir uns auf den 12. Februar und hoffen auf viele Lichter, die den schönen strengen Löhninger Winter dann langsam austreiben und Platz für den Frühling machen!

Unsere GV planen wir aufgrund von Corona schriftlich zu machen und beim Jahresprogramm hoffen wir, dass wieder etwas mehr Vereinsleben einkehren kann! Ein grosses Dankeschön an alle, die uns beim Adventskalender oder beim Lichterglanz tatkräftig unterstützt haben oder sich auf abendliche Spaziergänge gewagt und unser Adventsfenster bestaunt haben oder sich durch die Lichterglanzwärme erfreuen konnten! Alles Gute und weiterhin viel Geduld und positive Gedanken in dieser Zeit!

ELTERNVEREIN

SANIERUNG RADWEG LÖHNINGEN - GÄCHLINGEN

Der Radweg zwischen Löhningen und Gächlingen besteht auf einem Teilstück aus Betonplatten. Dieser Belag wurde gewählt für eine lange Lebensdauer. Es sind tatsächlich wenig Schäden aufgetreten. Nachteilig sind aber die für Radfahrer und landwirtschaftliche Fahrzeuge unangenehmen Querrillen und Plattenübergänge. Im Herbst wurde das betonierte Teilstück mit einer Spezialmaschine saniert und wenige Millimeter bis zu mehreren Zentimeter abgefräst für eine Verbesserung des Fahrkomforts. Die Querrillen sind weg, dafür blieben tiefe Längsrillen. Die Nachfrage bei Velofahrern zeigt unterschiedliche Reaktionen. Generell wird der Fahrkomfort als etwas besser beurteilt, allerdings seien die Plattenübergänge immer noch spürbar.

Einige sehen eine Verschlechterung mit den tiefen Längsrillen vor allem mit dem Rennvelo. Landwirte stellen fest, dass die Fahrt deutlich ruhiger geworden ist mit weniger Erschütterungen. Sie befürchten aber, dass die Strasse rasch unter Frostschäden leiden wird, da die Fräsarbeit mit dem Herausbrechen kleiner Steinchen lauter kleine Löcher hinterlassen hat.

MARKUS MÜLLER



Grosse Maschinen waren bei der Sanierung im Einsatz.

Bild: emm

DIE GENERALVERSAMMLUNG FÜR EINMAL AM COMPUTER

Chlauswanderung

Mütze auf. Maske auf. Winterschuhe geschnürt. Als Alternative zum abgesagten Chränzli hat sich der Vorstand wieder etwas ganz Spezielles einfallen lassen; eine nächtliche Winterwanderung zur Ebni oberhalb von Löhningen. Im verschneiten Löhninger Wald liessen die TVler die selten gewordenen Stunden der Geselligkeit aufleben und verbrachten rund um die verschiedenen Lagerfeuer einen Abend mit guten Gesprächen, Punsch, Glühwein und Wurst. Corona-Konform wurde die Fackel-Wanderung bei leichtem Schneefall gestaffelt in Kleingruppen absolviert. Ein herzlichen Dank an die Organisatoren für die Durchführung! Definitiv ein Anlass, der ins Jahresprogramm aufgenommen werden kann.

Training in weiss

Dem Bundesrat sei Dank durften wir wenigstens mit den jungen Turnerinnen und Turnern sportlich ins neue Jahr starten. Die Turnhalle steht für alle bis 16jährigen offen und so können unsere Nachwuchsabteilungen ihre normalen Trainings durchführen. Trotzdem muss natürlich auf Corona Rücksicht genommen werden. Der viele Schnee kam uns da natürlich sehr entgegen. So genossen wir die Meitli- und Jugirriege draussen mit schlitteln und Schneeparcours. Die fröhlichen Gesichter sprachen für sich.

Generalversammlung TV Löhningen

Die GV fand dieses Jahr auf digitalem Wege statt. Die Mitglieder erhielten einen Fragebogen und mussten anhand der Präsentation die Fragen beantworten, abstimmen, Meinungen kundtun und sich informieren über das kommende und das vergangene Jahr. Anbei die wichtigsten Infos aus dem Turnverein.

Die Jahresrechnung schloss mit einem grossen Minus ab. Das war zu erwarten. Die beiden grossen Anlässe, der Jugendturntag und das Trottenfest fielen Corona zum Opfer. Ausserdem kauften wir uns einen neuen Vereinstrainer, welcher der Turnverein mitfinanzierte. Das Minus beunruhigt uns nicht wesentlich, haben wir doch ein paar Franken Ersparnis. Aber es macht uns wieder einmal mehr darauf aufmerksam, dass wir auf Grossanlässe angewiesen sind.

Wir blickten auf schöne Ereignisse zurück: Auf die guten Resultate im Korbball, auf die Hochzeit von Linda und Andreas Kübler und auf die drei TV-Nachwuchsbabies Alia Eymann, Nicolas Meyer und Malia Spöndli.

Ganz erfreulich war die Botschaft, dass niemand in dem so schwierigen Jahr aus dem Turnverein ausgetreten ist. Dafür haben wir allerhand Ein- und Übertritte: Herzlich willkommen Nico, Yannis, Selim, Sinan, Micha, Jerome, Marvin, Loris, Kai, Colin und Ella.

Wir hatten einige Rücktritte aus den Ämtern. So verabschiedeten sich Anni Pregel und Kathrin Meyer aus dem Vorstand. Mit Anni geht eine geübte Finanzlerin andere Wege und Kathrin konzentriert sich neu auf die Trainings der Aktivriege und gibt das Amt als Jugendverantwortliche ab. Vielen Dank Euch zwei für die sehr gute Arbeit.

Wir durften mit Freude die beiden Vorstandsplätze an Vanessa Mettler als Kassierin und Anna Boll als Jugendverantwortliche vergeben. Ausserdem konnten wir endlich den freien Platz im Vorstand mit Luca Schwaninger besetzen. Er ist neu die technische Leitung der Aktivriege und übernimmt so den Oberturner von Franziska Egloff. Vielen Dank für Eure Bereitschaft, unseren Verein in die Zukunft zu führen.

Aus dem Leiterteam der Aktivriege verabschiedeten sich Fränzi Egloff und Mat-

tias Meyer. Sie geben das Zepter weiter an die Jungen. Kathrin Meyer und Luca Schwaninger übernehmen ab sofort das Sagen und leiten das Leiterteam, welches mit Luca Müller ergänzt wird. Die bisherigen Elena Vögele, Deborah Gadiant und Lena Schwaninger bleiben dem Team erhalten. Wir wünschen dem neuen Leiterteam viel Erfolg.

Auch im Korbball verändert sich einiges. So gibt Fredi Meyer sein Amt als Korbballchef der Männer an Luca Schwaninger weiter. 25 lange, aber spannende Jahre Korbballgeschichte von Fredi Meyer gehen da zu Ende. Ein Dankeschön an Fredi reicht da eigentlich nicht aus. Wir möchten aber trotzdem auf diesem Wege Danke sagen und hoffen, ihn trotzdem ab und zu am Spielfeldrand anzutreffen.

Wie üblich wirft man dann noch einen Blick ins Wettkampfprogramm im kommenden Jahr. Die Daten stehen, ob wir dann wirklich gehen, steht wohl in den Sternen. Gerne werden wir Sie dann über die Wettkämpfe und unsere Startzeiten in der nächsten Ausgabe informieren.

Die wohl beliebtesten Ehrungen kommen immer am Schluss, so wurde Ursi Meyer mit einem Pflaster getröstet für ihre abgebrochene Weltreise, David Walter als bester Spaghettikocher ausgezeichnet, Fränzi Egloff als Corona-Task-Force verdankt und Luca Schwaninger als Mister Hometrainer betitelt.

TURNVEREIN



Die Kinder hatten viel Spass beim Training im Schnee.

Bild: zvg

WIR SUCHEN DICH!

Wir sind ein ehrenamtlich tätiges Organisationskomitee mit dem Ziel, das jährlich stattfindende Löhniger Trottenfest auf die Beine zu stellen. Zusammen mit den Dorfvereinen, Privatpersonen, dem nahen Gewerbe und der Gemeinde übernehmen wir die Koordination von übergreifenden organisatorischen und infrastrukturellen Aufgaben. Aufgrund zweier OK-Rücktritte suchen wir per sofort zwei motivierte und selbständige OK-Mitglieder:

Kassier/in (Haupttätigkeit: Führen der Jahresrechnung und erstellen des Budgets)

Administration (Haupttätigkeit: Protokollführung an Sitzungen, Beantragung von Bewilligungen)

Wir hoffen, dass wir Dein Interesse geweckt haben! Bei Fragen darfst Du Dich gerne direkt an die OK-Präsidentin wenden.

Alexandra Haslimann
Mail: alexandra.haslimann@gmail.com
Telefon: 078 661 61 69

OK TROTTFEST



VIELEN DANK!

Die „Löhniger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern.

- Bächtold Martina + Marco
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- DTV Löhningen
- Egloff Fränzi + Christoph
- Elternverein Löhningen
- FTV Löhningen
- Gemeinde Löhningen
- Heggli Joel + Andrea
- Huber René
- Kaufmann Margrith + Fredy
- LG Löhningen
- Meier Rosmarie + René
- Meyer Anita + Fredi
- Meyer Fabienne + Matthias
- Mittagstisch Löhningen
- Müller Käthi + Lars
- Musikgesellschaft Löhningen
- Müller Angela + Markus
- Müller Sonja + Yves

- Schwaninger Monika + Hansi
- Spörndli Annegreth
- Spörndli Olga + Rolf
- SVP Löhningen
- Thomann Sabine + Dominik
- TV Löhningen
- Vogt Katharina + Hendrik
- Walter Greth + Edy
- Walter Heidi + Alfred
- Walter Liliane + Jak
- Widmer Hansruedi
- Züst Heidi + Urs

Wir bedanken uns bei allen, welche die Löhniger Ziiting auch finanziell unterstützen. Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der Löhniger Ziiting.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9 bei der BS Bank Schaffhausen AG lautend auf «Löhniger Ziiting», 8224 Löhningen.

PROBEN WÄHREND CORONA BEI DER MUSIKGESELLSCHAFT



Bilder: zvg

UNSERE RÄUME KANN MAN MIETEN

Mehr von uns:
0772474717

www.baus-zoo-baum.ch
Löhningen

Ihr Profi für VW, Audi, SEAT und ŠKODA

stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Garage Kollbrunner

Hauptstrasse 79, 8224 Löhningen
Tel. 052 685 30 00 / garage-kollbrunner@bluewin.ch
www.garagekollbrunner.stopgo.ch